

# Kinder nicht ausschließen

Der ambulante Hospizdienst Region Aachen beteiligt sich am bundesweiten Projekt „Hospiz macht Schule“



Fotos: Andrea Thomas

Von Andrea Thomas

**Wenn es um Tod und Sterben geht, würden die meisten Eltern ihre Kinder gerne schützend in Watte packen und sie, solange es geht, vor den schweren Fragen im Leben verschonen. Oft stecken dahinter eigene schwierige Erfahrungen mit dem Thema. Das Projekt „Hospiz macht Schule“ der Bundes-Hospiz-Akademie baut Brücken und erarbeitet das schwierige Thema auf kindgerechte Weise mit Grundschulklassen.**

Vor zwölf Jahren gestartet, haben das Projekt bundesweit zahlreiche Hospizdienste und Hospizvereine aufgegriffen und über eine Schulung ehrenamtliche Hospizdienstmitarbeiterinnen qualifiziert. Im Frühjahr diesen Jahres hat der Ambulante Hospizdienst der Aachener Caritasdienste Region Aachen am Seniorenzentrum St. Anna in Alsdorf elf seiner Ehrenamtlichen sowie zwei des Kinder- und Jugendhospizdienstes Aachen entsprechend ausgebildet. Finanziell unterstützt wurde der Hospizdienst dabei vom Förderverein „St. Anna – Bereich Hospiz“.

Sieben Ehrenamtliche hatten nun ihren ersten Einsatz in einer der beiden vierten Klassen der Katholischen Grundschule St. Josef in Herzogenrath. In Form einer Projektwoche haben die Ehrenamtlichen mit den Viertklässlern zu den Tagesthemen „Werden und Vergehen“,

→ Im Stuhlkreis bespricht die Gruppe, was sie an diesem Tag erarbeitet hat.

Krankheit und Leid“, Sterben und Tod“, „Traurig sein“, „Trost und Trösten“ gearbeitet, mal in der großen Runde, mal in Kleingruppen. In diesem geschützten Raum konnten die Kinder unbefangenes alles fragen, was sie beschäftigt, und auch ihre Gefühle zeigen. Begonnen und beendet wurde jeder Tag mit einem gemeinsamen Lied. Dazu hatten die Kinder aus bunten Seilen einen Ring geknotet, der unterstreichen sollte, dass sie diese Tage als Gemeinschaft miteinander gelebt und gestaltet haben.

## Bereichernd für alle Beteiligten

An den fünf Thementagen, die jeweils eine der Ehrenamtlichen gestaltet und geleitet hat, haben die Kinder unter anderem Geschichten gehört, den Film „Willi

← Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen basteln die Kinder fröhlich-bunte Erinnerungs-Blumentöpfe.

will's wissen – wie ist das mit dem Tod?“ geschaut und Krankheiten als Pantomime dargestellt. Eine Ärztin hat sie besucht, aber auch zum Sterben stellen konnten. Zum Thema „traurig sein“ haben sie sich überlegt, was sie tröstet und Erinnerungsblumentöpfe gestaltet. In die sollen im kommenden Frühjahr Bohnen gepflanzt werden, als Zeichen, „dass aus etwas, das tot war, neues Leben entsteht“, wie Bärbel Schröder, die den Tag gestaltet hat, erläutert.

Eingeladen hat die Ehrenamtliche Birgit Schüller, die Lehrerin der Klasse. „Ich kannte das Projekt und finde es so bereichernd. Fast alle Kinder sind mit dem Thema schon mal in Berührung gekommen, über Großeltern oder ein Haustier, das verstorben ist.“ Von der Art, wie das schwere Thema bei „Hospiz macht Schule“ aufgegriffen werde, und dem, was die Kinder aus der Woche mit nach Hause brächten, seien die meisten Eltern ebenso begeistert wie ihre Kinder. Ein Verdienst der Ehrenamtlichen: „Das sind alles so liebevolle, zugewandte, tolle Leute“, bedankt sich Birgit Schüller.

Auch die so Gelobten sind angetan von ihrem ersten Einsatz und der Mitarbeit der Kinder. Es sei wichtig, schon den Kindern Hilfen zu geben. Sie bekämen viel mit, aber Eltern wollten sie oft davor bewahren. „Aber sie wollen dabei sein und nicht an die Seite geschoben werden“, sagt Birgit Wagels. Sie hätten viele Fragen und seien sehr aufmerksam dabei, bestätigen ihre Teamkollegen.

Kinderstimmen dazu auf Seite 25, KiZ für Kids

